

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Ersteinst

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insektionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Zeile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

Nr. 105.

Dienstag, den 7. September

1909.

Nachstehende Verordnung über die Tötung von milzbrandverdächtigem Rindvieh wird
hierdurch zur Nachachtung bekannt gegeben.

Stadtrat Eibenstock, den 3. September 1909.

Hesse.

M.

446b II V.

Dresden, 5. August 1909.

Bei Handhabung der Verordnung vom 27. November 1907, 930 II V, über die Entschädigung von Milzbrandverdächtigem hat sich ergeben, daß es nicht immer möglich ist, den wissenschaftlichen Fleischaufseher rechtzeitig zu erlangen. Um diesem Umstande Rechnung zu tragen, und da die Fleischachtung milzbrandverdächtigem Rindvieh unbedingt vermieden werden muß, wird hierdurch mit Wirkung vom 1. Oktober 1909 an weiter verordnet, daß es ausnahmsweise, wenn dringende Gefahr besteht, daß das Tier vor Ankunft des wissenschaftlichen Fleischaufsehers verende, auch genügen soll, wenn der zuständige Laienfleischaufseher gemeinschaftlich mit einem zur Abschätzung von Tierleuchenschäden gewählten Tierbesitzer (§ 7 der Verordnung vom 4. März 1881 — Gesetz und Verordnungsblatt Seite 13 —) oder mit einem Mitgliede des Ortschaftsausschusses der staatlichen Schlachtwiehvorsehung (§ 7 des Gesetzes vom 2. Juni 1898 in Verbindung mit § 10 der Ausführungsverordnung hierzu vom 2. November 1906 — Gesetz und Verordnungsblatt 1906 Seite 74 und 364 —) dem Besizer die Tötung des verdächtigen Kindes empfiehlt — vorausgesetzt, daß der Besizer nach gewissenhafter Untersuchung des Tieres die Ueberzeugung gewinnt, daß Milzbrandverdacht vorliegt —.

Hierzu wird folgendes bestimmt:

- 1) Bei der Untersuchung des Kindes hat der Laienfleischaufseher die in den Bundesratsbestimmungen C zur Ausführung des Reichs-Fleischaufsehergesetzes, zweiten Abschnitt unter I Nr. 1 Absatz 1 aufgeführten Kennzeichen des Milzbrandes am lebenden Rinde sorgfältig zu berücksichtigen und die innere Körperwärme festzustellen.
- 2) Ueber den aufgenommenen Befund haben der Tierarzt oder der Laienfleischaufseher dem Besizer des milzbrandverdächtigen Kindes eine Bescheinigung auszustellen, die dem Bezirkstierarzt vorzulegen ist.
- 3) Die Tötung hat ohne Blutvergießen, am besten durch Kopfschlag mit einer Art zu erfolgen. **Für geschlachtete Kinder wird keine Entschädigung gewährt.**
- 4) Wurde das Kind nicht, was vorzuziehen, schon außerhalb des Stalles getötet, so ist es alsbald aus dem Stalle zu schaffen und bis zur Ankunft des Bezirkstierarztes so zu verwahren, daß untlisch weder Menschen noch Tiere zu ihm gelangen können.
- 5) Von jeder Tötung eines Kindes ist der Ortspolizeibehörde sofort Anzeige zu erstatten.
- 6) Die Namen der zuzuziehenden Tierbesitzer sind in jeder Gemeinde durch Aushang zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.
- 7) Dem Laienfleischaufseher kommt als Vergütung für seine Tätigkeit die in § 38 unter 1b Ziffer 1 der Ausführungsverordnung vom 27. Januar 1903 (Gesetz und Verordnungsblatt Seite 75) festgesetzte Vergütung zu. Die gleiche Vergütung kann der zugezogene Viehbesitzer beanspruchen. Beide Vergütungen, wie auch die des Tierarztes hat der Besizer des milzbrandverdächtigen Kindes zu tragen.

Die Rindviehbesitzer sind von dieser Verordnung in Kenntnis zu setzen, die Laienfleischaufseher durch die Bezirkstierärzte eingehend darüber zu unterweisen.

Ministerium des Innern.
Für den Minister
Hess.

Begen Reinigung der Geschäftsräume werden
Freitag und Sonnabend, den 10. und 11. September 1909
nur dringliche Sachen erledigt.
Schwarzenberg, am 30. August 1909.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Ueber das Vermögen der Tafelglashüttenwerke Weitzerglashütte, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Weitzerglashütte wird heute
am 28. August 1909, nachmittags 1/2 2 Uhr
das Konkursverfahren eröffnet.

Konkurrenzverwalter: Rechtsanwalt Haffner, Eibenstock. Anmeldung der Forderungen (unter Angabe des Betrags und des Grundes sowie eines beanspruchten Vorrechts) bei dem unterzeichneten Amtsgericht bis zum 1. November 1909.

Termin zur Wahl eines etw. anderen Verwalters und eines Gläubigerausschusses, ferner nach § 132 der Konkursordnung

der 29. September 1909, vormittags 10 Uhr,

Prüfungstermin

der 8. Dezember 1909, vormittags 10 Uhr.

Offener Arrest (Konkursordnung § 118), Anzeigefrist bis zum 1. Oktober 1909.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

Ein
neuer Unterrichtskursus in Tambour- und Perltucherei
für Frauen und Mädchen wird

Donnerstag, den 9. September 1909, abends 6 Uhr

im Industrieschulgebäude beginnen.

Anmeldungen nimmt Herr Kunstschullehrer Kneifel entgegen. Die bei der Anmeldung zu erlegenden Kursgebühren sind auf 1,50 Mk. für Erwachsene und 50 Pf. für Kinder festgesetzt worden. Strebamen bedürftigen Kurssteilnehmerinnen wird die Gebühr am Ende des Kurses zurückerstattet.

Der Unterricht wird wiederum durch geübte, mit allen vorkommenden Arbeiten und Stichtarten vertraute Musterlehrerinnen erteilt werden.

Stadtrat Eibenstock, den 4. September 1909.

Hesse.

M.

Die Landtagswahlliste

liegt am 7. 8. und 9. des Monats auch mittags von 12 bis 1 Uhr öffentlich aus und zwar während dieser Zeit im Meldeamt.

Stadtrat Eibenstock, den 6. September 1909.

Hesse.

M.

Nr. 128 der Schankstättenverbotsliste ist zu streichen.

Stadtrat Eibenstock, den 6. September 1909.

Hesse.

M. II.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Finanzsorgen sind mit der Erledigung der Reichsfinanzreform nicht aus der Welt geschafft. Der Fehlbetrag des Reiches für 1908 ist mit rund 122 Millionen beziffert worden; seit Bestehen des Reiches war er niemals so hoch. In Wirklichkeit aber soll er sich auf das Doppelte belaufen und noch darüber, da der Etat auch noch durch 148 Millionen gestundeter Matrikularbeiträge gedrückt ist. Wir stehen, wie die „Berl. N. N.“ schreiben, vor der unabwendbaren Notwendigkeit, eine Reichsanleihe von rund 286 Millionen aufnehmen zu müssen, und zwar nicht erst im Frühjahr, sondern schon im Herbst. Darauf deutet schon der Rückgang des Kurses unserer Reichsanleihen hin, der nur durch die nahe bevorstehende Emission dieser Anleihe zu erklären ist.

— Eine neue Turnvorschrift für die Infanterie. Anschließend an das neue Exerzierreglement, die neue Schießvorschrift und die neue Gewehr-Rechtsvorschrift soll — einer Meldung der „Mil. pol. Korrespondenz“ zufolge — in absehbarer Zeit die deutsche Infanterie eine neue Turnvorschrift erhalten. Insbesondere dürfte die neue Vorschrift auch bestimmte Anregungen für die Einführung des Fußballsports geben, dessen vorläufige fakultative Aufnahme in den turnerischen Beiratskreis der Truppe auf eine Anregung des Kaisers zurückzuführen ist.

— Bundesrat und Reichstag beim Grafen Zeppelin. Der Besuch des Bundesrats und der 268 Mitglieder des Reichstags in Friedrichshafen ist am Sonnabend bei schönem Wetter vor sich gegangen. Am stärksten unter den Reichsboten war das Zentrum vertreten, mit 65 Herren, die Nationalliberalen hatten 34, die Sozialdemokraten 17 Herren entsandt. Die Fahrtennehmer wurden ausgelost. Graf Zeppelin unternahm 6 Auffahrten und nahm jedesmal 15 Personen mit hoch. Gewiß mag es für den alten, manch-

mal recht schalkhaft gestimmten Herrn eine besondere Freude gewesen sein, in der Gondel seines Luftschiffes diejenige einträchtig beieinander sitzen zu sehen, die sich sonst als grimmige Gegner gegenüberstehen. Die Fahrgäste sahen übrigens in einer besonderen Gondel, die in der Mitte zwischen den Maschinengondeln provisorisch angebracht war. Der hohe Besuch in Friedrichshafen hatte natürlich eine Menge Fremder nach der Bodensee-Küste gelockt, die sich die Gelegenheit, so viele bekannte Persönlichkeiten beisammen zu sehen, nicht entgehen lassen wollten.

— Friedrichshafen, 3. September. Ueber die Unternehmung, die Kaiser Franz Josef mit dem Grafen Zeppelin gelegentlich seiner Anwesenheit in Friedrichshafen hatte, verläutet folgendes: Der Kaiser bedauerte, nachdem Graf Zeppelin den Unglücksfall des „Zeppelin III“ bei Hilszig geschildert hatte, daß er das Luftschiff, das zweifellos die Höhenwache kommender Kriege bilden werde, nicht in Tätigkeit sehen könne. Auch Oesterreich werde dem Bau von Luftschiffen erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden, um gleichen Schritt mit den anderen Staaten zu halten. Der Kaiser sprach dann über den Jubel bei der Berliner Fahrt und meinte, auch die Wiener würden jubeln, wenn sie der Graf plötzlich mit seinem Luftschiff besuchen würde. Dann erkundigte sich der Kaiser über den Bau des nächsten Luftschiffes und sagte, er hoffe in Wien einen „Z. IV“ oder „Z. V“ zu sehen. — Von neuem zeigte sich ein edler Zug unseres greifen Grafen bei der Landung des „Z. III“ nach der großen Berliner Fahrt. Als das Luftschiff gestern abend etwa zum vierten Male in die Reichshallenhalle eingelaufen war, brachte Graf Zeppelin ein Hoch auf die wackerere Besatzung aus. Beim Verlassen der Gondel überreichte der Graf dem Oberingenieur Diirr einen großen Lorbeerkranz und jedem einzelnen Mitglied der Besatzung einen Blumenstrauß. Als sodann Graf Zeppelin mit den Mannschaften im Motorboot nach Friedrichshafen zurückkehr-

te, hielt er sich vollständig im Hintergrunde und ließ seinen Leuten den Vortritt. Hierdurch kam es, daß das Publikum den Grafen vergebens suchte und die ihm zugedachten Ovationen der Mannschaft darbrachte. So hat der Graf es selbst übernommen, daß der ausgleichenden Gerechtigkeit auch ihr Recht wird.

— Die Zeppelinische Expedition zur Erforschung der Verhältnisse am Nordpol wird, so erklärte Professor Hergesell, durch Dr. Cooks Entdeckung nicht berührt. Ueber Cook selbst äußerte Prof. Hergesell, daß er, da er keine größere Expedition mit sich geführt habe, wesentliche Bereicherungen der Wissenschaften nicht werde zukommen lassen können. Das Zeppelinische Unternehmen — in nächster Zeit findet übrigens eine Sitzung des Arbeitsausschusses unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich statt — hatte bekanntlich die Entdeckung des Nordpols nicht zum Ziel, vielmehr die Erforschung jener Gegend in geographischer und meteorologischer Hinsicht.

— Die Berliner Flugwoche. Die Deutsche Flugplatz-Gesellschaft m. b. H. teilt mit: Herr Kluytmans, der Vertrauensmann der Deutschen Flugplatz-Gesellschaft, der vor kurzem aus Paris hier eingetroffen ist, berichtet, daß für die große Berliner Flugwoche vom 26. September bis 5. Oktober d. J. mit Bestimmtheit auf die Teilnahme einer Anzahl der berühmtesten französischen Aviatiker an den ausgeschriebenen Konkurrenzen zu rechnen ist.

— Berlin, 4. September. Drville Wright begann heute nachmittags 4 Uhr 40 Minuten einen Flug, welcher 19 Minuten dauerte. Wright flog in einer Höhe bis zu 25 Metern und legte eine Strecke von etwa 20 Kilometern in 8 Minuten mit 50 bis 60 Kilometer Stundengeschwindigkeit bei einer Windstärke von 9 bis 7 Sekundenmetern zurück. Dem Zuge wohnten bei der Chef des Großen Generalstabes, von Rolffe, der Oberkommandierende in den Marken, von Kessel, Großadmiral von Köster, der amerikanische Botschafter und

General von Schwarzkopfen. Eine große Menschenmenge brachte Wright lebhaftere Ovationen dar. — Ueber den Flug selbst lesen wir folgende Beschreibung in den „Berl. N. N.“: Kurz nach 4 1/2 Uhr rasselte das schwere Fallgewicht vom Turme nieder und die Flugmaschine sauste auf ihren Rufen über die Startschiene, dann erhob sich der „weiße Vogel“, dessen Gleitflächen im Glanze der Abendsonne weithin leuchteten, zu einer Höhe von etwa 20 Metern und umkreiste mehrmals in weitem Bogen die Flugbahn. Ueberall, wo Wright mit seiner Maschine vorüberflog, geriet die lebende Mauer der Zuschauer in unbeschreiblichen Entusiasmus. Oft schwankte die Flugmaschine, von dem steifen Südwest getrieben, auf und nieder, wie ein Boot auf bewegten Wellen und in den Kurven sah man sie oft in einer so schrägen Lage, daß die Wagheitsigkeit des amerikanischen Flugtechnikers allgemeine Bewunderung erregte. Zuweilen flog Wright auch so dicht über dem Boden, daß man annahm, er wolle vorzeitig landen, zumal die Motoren nachgelassen zu haben schienen. Am gelungensten und schnellsten erschien der Flug immer, wenn die Maschine parallel der Ringbahn mit dem Winde flog. Wright machte im ganzen acht Touren, wobei er aber nur zweimal die ganze, etwa 4 Kilometer lange Flugbahn umkreiste. Um 5 00 Uhr mußte er infolge Motordefekts auf dem nach Britz zu gelegenen Teile des Tempelhofer Feldes (Kavallerie-Exerzierplatz) niedergehen. Die Landung geschah glatt und ohne Unfall. Man kann danach sagen, daß Wright mit seiner Flugmaschine am ersten Tage in 18 Minuten eine Strecke von ungefähre 25 Kilometern in tadelloser Verfassung zurückgelegt hat.

Der Diamantenteilung. Der Wert der diesjährigen deutsch-südwestafrikanischen Diamantenproduktion ist auf etwa 12 Millionen Mark zu berechnen. Der Reingewinn der Diamantengesellschaften wird jedoch nur ein Drittel dieser Summe betragen. Es müssen nämlich von dem Betrage von 12 Millionen 33 1/2 Prozent für Zoll entrichtet werden, ferner gehen ab ca. 10 Prozent Förderungskosten, ca. 17 Prozent sonstige Unkosten, also zusammen ca. 60 Prozent, so daß den Gesellschaften ein Ueberschuß von 4 Millionen verbleibt.

Aus Kamerun. Aus der amtlichen „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt man, daß im Juli 60 farbige Soldaten der Station Banjo sich bewaffnet in der Richtung nach der Küste entfernten, um in Soppo, dem Sitz des Kommandos der Schutztruppe, Beschwerde zu führen. Es handelte sich in erster Linie um das für die farbigen Soldaten schon seit mehreren Jahren im Interesse der Schlagfertigkeit der Truppe erlassene allgemeine Verbot, mehr als ein Weiß und einen Boy zu halten, während von den erwähnten Leuten viele bis zu fünf Weibern und drei Boys hatten. Die Leute konnten jedoch noch zur freiwilligen Umkehr bewegen werden. Ihre Häufsführer wurden indes in strengen Gewahrsam genommen.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichische Kaiserin andröwache hat begonnen. Schon seit einigen Tagen vollzog sich der konzentrische Anmarsch der Truppen, unter denen alle Waffengattungen vertreten sind. Unter den Augen zweier Kaiser, des österreichischen und seines Verbündeten, Kaiser Wilhelm, spielen sich die Manöver ab, die Oesterreichs Thronfolger Franz Ferdinand leiten wird. Die Haupttage des Manövers sind der 9.—11. September.

Frankreich. Frankreichs Zepelin-Luftschiff, der Zentralkontinental „Republique“, erleidet einen Motordefekt. Der Motor hörte vollständig auf zu funktionieren und das Luftschiff war gezwungen, bei Brecy zu landen. Die Bandung des Luftschiffs war äußerst schwierig. Es wurde vom Winde fortgetrieben und stieß gegen einen Apfelbaum, wobei die Hülle durch Zischen der Reißleine zerstört wurde. Ferner wurde die Gondel demoliert. Eine Einwirkung des Zentralkontinental auf den Manöver ist vollständig ausgeschlossen. — Der jüngste Rekord des Zentralkontinental „Zepelin III“ hat in Paris geradezu verblüffend gewirkt. In Fachkreisen herrscht nur eine Stimme darüber, daß, alles in allem genommen, eine bewundernswürdige Leistung allerersten Ranges vorliegt, die nach entsprechenden Verbesserungen des Propellermechanismus unbedingt noch überboten werden könne. Hier werden jetzt Stimmen laut, daß Frankreich die Pflicht habe, wenigstens einen Versuch mit dem starren System zu machen.

Schweden. Ueber die am 2. September vorgenommene Zählung aller Streitenden sind jetzt aus den 20 amtlichen Bezirken die Resultate bekannt geworden. Insgesamt haben sich 131 846 gegen vor 30 Tagen 141 530 Streitende ergeben, also einen Abfall von 9884. Es streifen somit 84 Prozent.

Dänemark. Die Entdeckung des Nordpols. Man braucht kein Fragezeichen mehr hinter die Ueberschrift zu setzen, die Entdeckung des Nordpols ist feststehende Tatsache geworden. Wie groß das Interesse an dem ebenso fähigen wie vom Glück begünstigten Forscher Dr. Cook ist, dafür ist ein Beweis, daß er, bevor er noch den Fuß auf den Boden der dänischen Hauptstadt, wo seiner große Ehrungen harrten, setzte, auf offenem Meere an Bord des „Hans Egede“ interviewt wurde. Cook bestätigte dem betr. Journalisten, daß es ihm tatsächlich gelungen sei, den Nordpol zu erreichen, und hier die amerikanischen Flagge zu hissen. Die Reise sei trotz ihrer verhältnismäßigen Kürze unsäglich mühselig gewesen. Der Erfolg seiner Reise schreibt Cook dem Umfange zu, daß er die alten, bekannten Hilfsmittel, nämlich die Eskimos und ihre Hunde angewandt und völlig als Eskimo gelebt habe. Bei der Abreise von Grönland hätten ihn 10 Eskimos begleitet, diese habe er paarweise umkehren lassen, sod daß schließlich nur noch zwei bei ihm gewesen seien. Schon bei seinem Interview auf offener See gab Cook an, daß er am Nordpol kein festes Land gefunden habe. Meldungen, die dies bisher behaupteten, sind also falsch zu bezeichnen. Nun werden auch die Politiker beruhigt sein, die bereits befürchteten, es werde um das Besitzrecht

am Nordpol zu einem Streit zwischen Amerika und England kommen. England hätte nämlich das Nordpoldom als Fortsetzung von Canada reklamieren können.

England. Am Sonnabend ist König Edward aus Marienbad in England wieder eingetroffen. Der König äußerte sich sehr zufrieden über den guten Verlauf seiner Kur.

Griechenland. In Griechenland ist die Lage immer noch ganz ungeklärt. Die Möglichkeit, daß König Georg doch noch abdankt, besteht fort. Der Demütigungen waren doch zu viele. Die Prinzen des königlichen Hauses mußten ihre militärischen Chargen aufgeben und zugunsten der übrigen Offiziere auf die Hälfte ihrer Gehälter verzichten. Mehrere von ihnen begaben sich ins Ausland, um wenigstens dem Gespött aus dem Wege zu gehen.

lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 6. September. Gestern Abend gegen 11 Uhr brannte in der Auerbacher Straße an dem dem Bädermeister Lehnhardt hier selbst gehörigen Stidmaschinengebäude ein Teil des Dachstuhles nieder. Die schnell alarmierte Feuerwehre löschte in Kürze den Brand. Der Rest des Dachstuhles wurde zwecks Berhütung der Einsturzgefahr eingerissen. Zweifellos liegt Brandstiftung vor; denn an derselben Stelle mußte die hiesige Feuerwehre vor 14 Tagen schon einmal in Tätigkeit treten. Der Brandstifter konnte noch nicht ermittelt werden.

Eibenstock, 6. September. Heute feiert der Schuhmachermeister Ernst Horbach mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Die Einsegnung des Jubelpaares, dem noch ein langes Zusammenleben beschieden sein möge, erfolgte in der Mittagsstunde in der hiesigen Kirche durch Herrn Pfarrer Gebauer.

Sosa, 4. September. Verschiedene Rüpelien wurden hier von übermühtigen jungen Burken ausgeführt. So wurde u. a. der Aushängelast vom Standesamt abgehoben und auf den Jaun am Spritzenhause gehängt. Ferner wurden aus einem Garten Wäschestücke von der Leine heruntergeholt und auf die Straße gelegt. Durch die Erörterungen der Polizei wurden die Täter in zwei jugendlichen Arbeitern ermittelt, die nun ihre Bestrafung zu erwarten haben.

Dresden, 2. September. Der neue Gasometer der städtischen Gasanstalten in Reich ist nunmehr nahezu vollendet. Er dürfte eine der größten derartigen Anlagen sein, die existieren, denn er faßt nicht weniger als 110 000 Kubikmeter Gas. Seine Höhe beträgt 73, seine Tiefe 10 und sein Durchmesser 65 Meter. Der Innenraum des neuen Gasbehälters bietet so viel Platz, daß die Dresdner Frauenkirche bis auf die Laterne in ihm aufgebaut werden könnte.

Leipzig, 1. September. Ein Unglücksfall, der noch verhältnismäßig günstig abgelaufen ist, ereignete sich gestern nachmittag kurz vor 5 Uhr am neuerbauten Handelshof an der Grimmaischen Straße. An den Straßenseiten des Handelshofes sind goldfarbige Mosaikplatten aus Zement angebracht. Eine dieser Platten im Gewicht von über einem Zentner löste sich gestern nachmittag am ersten Fenster im dritten Obergeschosse aus der Fassung und fiel auf die Straße. Zwei Frauen, die in diesem Augenblick die Straße passierten, die 28-jährige Kaufmannsweibin Gertrud Eichhorn und die 33 Jahre alte Kaufmannsweibin Landmann, wurden von der Platte getroffen und nicht unerheblich verletzt. Wie es möglich gewesen ist, daß die Platte sich aus ihrer Fassung herauslösen konnte, wird die Untersuchung ergeben.

Leipzig, 3. September. Die Leipziger Gastwirte führen den Kampf gegen die Brauereien sehr energisch. Heute vormittag wurde vom Aktionskomitee der vereinigten Gastwirtsorganisationen Leipzigs ein Flugblatt in Hunderttausend Exemplaren verbreitet, in welchem die biertrinkende Bevölkerung zur Unterstützung aufgerufen wird. Es heißt: „Die Gastwirte ringen um ihre wirtschaftliche Existenz, für ihre Familien. Tretet Mann für Mann ein für die Resolution, unterkühlt die Wirtin mit Eurem Besuch und begnügt Euch mit den bei den Gastwirten vorhandenen Getränken. So nur kann den Wirtin der Sieg werden!“

Chemnitz. Das Schwurgericht verurteilte den Fälscher der Hartmann-Aktien Stöcklin wegen Unterschlagung und Münzverbrechen unter Verlesung mildernder Umstände zu 6 Jahren 2 Monaten Zuchthaus und 6 Jahren Ehrenverlust. 3 Monate Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet.

Blauen, 1. September. Eine dreifache Betrügerin wurde heute hier festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt. Das 18 Jahre alte Mädchen stammt aus Karlsbad. Unter der Angabe, ihr Vater sei der stellvertretende Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika (!) und sie wohne mit ihrer Tante, einer Millionärin, im „Wettiner Hof“ hier, hatte die Betrügerin in einem Judewarengeschäft für 24 Mark Schokolade erlöschwindelt. Ferner ließ sich die Schwindlerin von einem Automobilbesitzer in der Stadt umfahren und beschwindelte den Besizer um die Kosten hierfür im Betrage von 12 Mark.

Auerbach. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten ist beschlossen worden, dem Krämpfelförderungverein in Zwickau eine einmalige Baufürhe von 500 M. zu gewähren.

Kautenkrantz. In hiesiger Kirche wird das Kirchweihfest in diesem Jahre am 17. und 18. Oktober gefeiert werden.

Meißen. Der Kaiser trifft, wie nunmehr feststeht, am 20. September, vom Wandervogelnde kommend, hier ein, um hier auf Einladung Seiner Majestät des Königs einem Festmahl in der Albrechtsburg beizuwohnen. An dem Festmahl (etwa 50 Gedecke) werden auch die Prinzen des königlichen Hauses teilnehmen. Ferner werden hierzu die am Wandover beteiligten Generale und höheren Offiziere geladen. Ob der Kaiser auf der Albrechtsburg übernachtet, steht noch nicht fest. Am 21. September reist der Kaiser wieder ins Wandovergelande und begibt sich von dort nach seinem Jagdschloß Romsdorn.

Glauchau, 2. September. Umweil der Stadt Glauchau ging ein Handwerksbursche auf der Landstraße, und zwar auf dem Rande, der im allgemeinen

von Fußgängern benutzt wird. Da ertönte hinter ihm das unvermeidliche „Töff, Töff“. Als sich unser „armer Reisender“ daraufhin umschaute, bemerkte er zu seinem Schreck, daß das Automobil gerade denjenigen Straßenteil benutzte, auf den er selbst Anspruch machte, sowie daß allem Anschein nach das Automobil seinem Führer nicht mehr gehorchte. Schnell entschlossen sprang er zur Seite, auf welcher sich der Graben befand. Im selben Augenblick aber hat auch das Automobil den Graben erreicht und den Handwerksburschen während des Sprunges sozusagen unterfahren, so daß er auf das Automobil zu hien kam, das bald darauf an der aufsteigenden Böschung Halt machte, ohne daß einem der Automobilreisenden einschließlich des unfreiwillig mitreisenden Handwerksburschen — außer dem Schreck — etwas weiteres geschehen wäre. In der Freude darüber, daß alle, namentlich auch der so gefährdete „arme Reisende“, mit heiler Haut davon gekommen waren, schenkte der angeblich aus Zwickau stammende Besitzer des Automobils demselben ein Geldstück, so daß der Unglücksfall für ihn zu einem Glücksfall wurde.

Thum. Der Prokurist Paul Zedler der Firma Theodor Hofmann in Thum, welcher 53 Jahre daselbst tätig war, hat testamentarisch bestimmt, daß aus seinem Nachlasse 25 000 Mark als Stiftung zur Unterstützung hilfsbedürftiger Beamten der Firma verwendet werden sollen.

Kleine Mitteilungen aus Sachsen:
Am dem Jaune des Kindererziehungsinstitut in Chemnitz wurde eine lebende Schildkröte in der Größe eines Zweifelhafens erbracht. Das Tier wurde von einem Beamten des Kindererziehungsinstitut in Verwahrung genommen.
— Die in den 30er Jahren lebende Färberei- und Leinwandweberin Alma Vinke in Hartmannsdorf b. Burgstädt wurde vor einigen Tagen in ihrer Kammer erhängt aufgefunden. Durch einen epileptischen Anfall bez. Explodieren der Lampe hatte sie vor einigen Jahren große Brandwunden erlitten, sod daß ihr der rechte Arm abgenommen werden mußte. Von da ab trennte sich ihr Gemann von ihr. Aufscheinend hat sie der Kampf ums tägliche Brot dazu veranlaßt, ihrem Leben freiwillig ein Ziel zu setzen. — Ein nervenkranker Patient der Leipziger Heilstätte b. Adorf hat durch Ertrinken in dem zur Heilstätte gehörigen Teich den Tod gefunden. Die Frau des Selbstmörders befindet sich gleichfalls in einer Heilanstalt, sein Vater und auch Kinder der schwer betroffenen Familie liegen krank darnieder. — Auf dem Weg zur Schule (Hoh der 13-jährige (!) Schulmädchen Nöber in Auerswalde mit einem Pischel das 11-jährige Schulmädchen Seibler ins Bein. Das Mädchen kam noch bis in die Schule, dort verschlimmerte sich aber die Wunde und die Verletzte mußte zum Arzt geschafft werden, der die Kugel entfernte.

Ueber den Termin der bevorstehenden Landtagswahlen sind in den letzten Tagen mehrfach widersprechende Mitteilungen durch die Presse gegangen. Wie die „Dresdner Korrespondenz“ an maßgebender Stelle erfährt, finden die Wahlen bestimmt zwischen dem 20. und 26. Oktober d. Js. statt.

Welche Eisenbahnklasse bringt das meiste Geld? Den meisten Anteil an der Fahrgebeinnahme liefert in Sachsen die 3. Wagenklasse mit über 28 250 000 Mark, dann kommt die 4. Klasse mit über 12 500 000 Mark; hierauf die 2. Klasse mit 7 Millionen Mark und zuletzt die 1. Klasse mit etwas über 750 000 Mark.

Schul-Entschuldungsschreiben sind nach einem Urteil des Reichsgerichts als Urkunden anzusehen. Wesentlich falsche Angaben in solchen Schreibern, z. B. die unrichtige Angabe, das Kind sei krank gewesen, sind demnach als Urkundenfälschung zu beurteilen und eventuell zu bestrafen.

Der Pflicht getreu.

Von K. v. Eilencron.
(27. Fortsetzung.)

Frau von Eichenbron hatte der Brief in höchste Erregung versehen. Sie fürchtete ihres Mannes Unwillen, Alex' schroffes Auftreten, und zugleich tat ihr die Störung leid, die das gemüthliche und anregende Zusammenleben erliden mußte.

Es war wirklich so fatal, daß der Sohn derartig gegen die Familie Martens eingekommen war! In ihrer Herzensruhe hatte die gute Dame ihr Herz den jungen Mädchen ausgeschüttet, ihnen den Brief gezeigt und sie beschworen, Alex nicht dadurch zu reizen, indem sie etwa besonders anerfühlend von dem jungen Martens sprachen. Das gäbe Szenen, und Szenen hätte sie.

Die Tochter war geflügelten Schritts in das Lager der Mutter übergegangen. Ursula aber hatte erklärt, sie würde ihr Benehmen Herrn Martens gegenüber nicht um einen Strich ändern. Unwahr könne und wolle sie nun einmal nicht sein. Alex und sie ständen sich ja doch immer auf dem Kriegsfuße gegenüber, da könnten sie ja getraut auch diesmal verschiedener Meinung bleiben.

Das hatte sich am Vormittag abgespielt, die Rückwirkung zeigte sich bei der Begegnung mit Hasso. Aber wie stöhnige Nebel zerstoßen die Wolken, als Hasso an Ursulas Seite am Flügel stand, die Augen beim flüchtigen Begegnen ineinander tauchten, die Stimmen zusammenklang, und die Seelen miteinander sich in freiem Flug erhoben, die Schatten wie die Hindernisse, die sich vor ihnen aufräumten, weit hinter sich zurücklassend.

Jubelnd rang von ihren Lippen das Wendelsohnsche Duett „Ich will, meine Liebe ergöße sich all in ein einzig Meer“, als Alex mit seiner Mutter eintrat.

Ursula brach jäh ab und stand auf. Sie wußte, was nun kommen mußte und war bereit, etwaigen spitzer Bemerkungen die Stirn zu bieten und sofort Stellung zu nehmen.

Frau von Eichenbron, ängstlich und unsicher, hatte für Hasso nur eine äußerst flüchtige Begrüßung. Alex übernahm ihn vollständig und eilte nur auf seine Kusine zu:

„Etwas Schöneres konnte ich mir nicht wünschen, als gleich beim Eintritt deine liebe Stimme zu hören, Ursel. Nur darfst du mir nicht zürnen, wenn ich sage,

jede f
betreit
H
Hand
lag i
Kühle
„Herr
meine
Führer
H
Alex
beherr
verder
T
be, du
sehen.
ren
zwinge
säumt
Worte
wende
ganzes
ausge
stimm
santel
Urjel,
barisch
U
ich ne
kendon
D
des H
D
hatte
stande
auf m
Benach
Ursula
half i
U
U
müssen
abtra
E
hinein
A
bei un
sei ber
zum S
Damm
Da
„Unter
Singen
der ne
bin.
fester
jula,
und
verfleh
U
Schwei
ihre M
einen
Ehe
am Ka
und ba
das ge
gen M
U
lassen
N
es gan
würdig
Vater
A
wähnt,
weisen
M
Teller
Fra
festge
da

der
Biehm
hält emp

Zu fo
Die
bei guten
Rat

er ihm
er zu
enigen
mach
seinem
hlossen
e ben
s Lu-
rschen
so daß
darauf
e daß
e un-
aüßer
e. In
er so
davon-
widau
Gold-
blüds-
firma
st täg
achlasse
räftiger
hfen:
m nich
e eines
m Be-
ommen.
hefrau
or eini-
Durch
e hatte
sobald
da ab
sa der
n frei-
nt ber
um zum
au des
anstalt,
famille
schob
einem
Das
te sich
schafft
n den
schfang.
Stelle
d. und
das
geld-
e mit
mit 7
twoas
sind
sehen.
B. die
nnach
rasen.
schste
Un-
thr
ende
artig
In
Herz
Brief
rei-
dem
und
ager
ärt,
über
und
iden
da
ener
Rüd-
über
o an
sch-
zu-
in
isse,
zu-
ohn-
in
rat.
ste,
gen
fort
nte
Nag
sine
en,
ren,
age,

jede fremde Beimischung empfinde ich als störend bei meinem Gesange“.

Das junge Mädchen hatte dem Vetter zwar ihre Hand gereicht und auch den Handkuß gelitten, doch lag in der Art, wie sie das tat, etwas unendlich Kühles, Abwehrendes.

„Da irrst du dich, Alex“, antwortete sie ihm. „Herrn Martens' sichere Beherrschung der Lieber gibt meinem Gesang erst den sicheren Halt und die richtige Führung“.

Hasso hätte jubeln mögen bei Ursulas Worten, Alex aber bebte innerlich vor Zorn, mußte sich aber beherrschen, wollte er es nicht ganz mit seiner Kusine verderben.

Diese fuhr in gleichmütigem Tone fort. „Ich glaube, du hast vorher Herrn Martens' Begrüßung übersehen. Die Herren haben sich ja schon vor fünf Jahren kennen gelernt“.

Was blieb dem jungen Eichenbron übrig als gewöhnlichermaßen nachzugehen, was er absichtlich veräußert hatte? Er wechselte dabei ein paar inhaltlose Worte mit Hasso und fügte dann, halb zu Ursula gewendet, hinzu: „Ich habe mir während der Fahrt ein ganzes Vergnügungsprogramm für die nächsten Tage ausgearbeitet und bereits von der Mama vollste Zustimmung erhalten. Ihr habt euch in der Landeinsamkeit jetzt genug gelangweilt. Morgen geht's los, Ursel, wir werden sehr aushäufig sein und die Nachbarschaft unsicher machen.“

Ursula zuckte die Achseln. „Von Vangerweile habe ich nichts empfunden. Ich bleibe am liebsten in Kleinfeld“.

Der Diener kam und meldete, daß der Schlitten des Herrn Martens vorgefahren sei.

Hasso schloß keine Rechnung länger zubleiben. Er hatte den Wind, sich jetzt fern zu halten, wohl verstanden. Erinnerungen aus der Vergangenheit tauchten auf und vermehrte die Bitterkeit, die ihn bei Alex' Benehmen erfüllte. Aber das glückselige Bewußtsein, Ursula in diesem Kampf auf seiner Seite zu wissen, half ihm, die empörten Gefühle zurückzudrängen.

Süßlich, aber äußerst gemessen, empfahl er sich. Ursula reichte ihm die Hand. „Das nächste Mal müssen wir das Duett zu Ende singen, was wir heute abbrechen“.

Ehe Hasso antworten konnte, mischte sich Alex hinein.

„Dazu wird sich wohl schwerlich noch Zeit finden bei unserem überlasteten Vergnügungsprogramm. Es sei denn, daß Herr Martens' Afrika-Ausflug wäre und zum zweiten Male mit der Heimat wechseln wollte. Dann fände sich wohl Zeit“.

Hasso sah den Segner mit einem kalten Blick an. „Unter diesen Umständen werde ich wohl auf weiteres Singen verzichten müssen“, antwortete er. „Ich bleibe der neuen Heimat treu, wie ich es der alten gewesen bin. Das Getraue haben wir zum Wahlspruch in unserer Familie erhoben“. Sein Blick streifte dabei Ursula, während er sich tief verneigte und das Zimmer verließ.

Für den Augenblick herrschte ein etwas peinliches Schweigen unter den Zurückbleibenden. Ursula ordnete ihre Noten, und die Kusine half ihr dabei.

Alex war an das Fenster getreten und trommelte einen Sturmarsch auf den Scheiben. Frau von Eichenbron, in Angst vor einer Szene, hoffte, daß sich am Kaffeetische die Gemüter eher beruhigen würden und hat den Sohn, mit ihr ins Wohnzimmer zu gehen, das gemüllte Kaffeestübchen hatte seiner, die jungen Mädchen würden wohl gleich folgen.

Als Alex mit der Mutter das Wohnzimmer verlassen hatte, ließ er seiner ähnen freien Lauf. „Nimm mir's nicht übel, Mutter, aber ich finde es ganz unerhört, daß du diesem Sohn eines fragwürdigen Herrn so Tor und Tür geöffnet hast. Der Vater wird außer sich darüber sein“.

„Ich habe es in meinem Brief an den Vater erwähnt, daß der junge Martens zum Feste bei uns gewesen wäre“, wagte die Mutter schüchtern einzuwenden. „Nun und?“ Alex hatte ein Stück Kuchen vom Teller genommen und zerbröckelte es krampfhaft.

Frau von Eichenbron in handfräulicher Eigenheit legte die Krümel zusammen. „Ja, siehst du, ich glaubte

damals, Herr Martens wolle gleich wieder zurück nach Afrika. Das hatte ich dem Vater geschrieben, und er antwortete mir darauf nichts anderes als — glücklichen Rutsch“.

„Aber dieser glückliche Rutsch ist eben nicht eingetreten und hätte wohl noch lange auf sich warten lassen, wenn ich nicht dazwischen gefahren wäre. Daß du das nicht einsehst, wie in diesen Martens'schen Besuchen eine Gefahr für Ursula liegt!“ Frau von Eichenbron schüttelte energisch den Kopf. „So weit wird sich das Mädchen nie vergehen, sie musiziert gern mit ihm. Das ist alles. Du kannst ganz ruhig sein, Alex“. Der lächelte, was so viel sagen wollte als „Mutter, das verstehst du nicht“.

Laut aber sagte er: „Arsel ist ein ganz eigenes Kraut. An tausend Dingen, die anderen jungen Mädchen das größte Vergnügen machen, liegt ihr gar nichts. Sie hat ihre absonderlichen Ideen. Darum eben kann ihr solch ein Mensch wie dieser Martens gefährlich werden — Singen — Afrika — und was des Schwindels mehr ist“.

Die Mutter wollte das nicht zugeben, versuchte, dagegen zu reden, aber damit goß sie nur Del in das Feuer.

„Noch heute werde ich dem Vater schreiben und ihm reinen Wein einschenken. Wenn zwei so zusammen singen, wie die beiden das taten, dann steht man womöglich nicht mehr weit von der Katastrophe, das aber muß und will ich verhindern. Der Onkel selbst soll ein Nachtwort sprechen“.

Alex hatte sich so in Leidenschaft hineingeredet, daß er zwar rasch abbrach, als jetzt die jungen Mädchen eintraten, aber doch ein paar Minuten brauchte, um seine Selbstbeherrschung wieder zu gewinnen. Dann aber gab er sich einem gewaltsamen Ruck und war die Liebeshäufigkeit selbst für seine schöne Kusine.

(Fortsetzung folgt.)

Fernsichte Nachrichten.

— Wiesbaden. Der Preis von 3000 M. der Stadt für den ersten Lenkballon, der in Wiesbaden eintrifft, ist dem von der Jia in Frankfurt a. M. nach Wiesbaden geflogenen „Parfaval III“ zugefallen.

— Kopenhagen, 4. September. Dem Nordpol-entdecker Dr. Cook wurde von dem Direktor eines großen Variétéunternehmens ein Vertrag auf 10 Wochen mit einem Gehalt von 16000 Mark für die Woche angeboten.

— Steuerzahlung durch Sparkassen-Überweisung. Ein eigenartiges Verfahren bei der Erhebung der Steuern ist neuerdings in Elberfeld eingeführt worden. Es ist dort den Steuerzahlern anheimgestellt, die Abgaben aus ihren Sparkassen-Guthaben überweisen zu lassen. Den Steuerzetteln ist ein Sonderdruck beigelegt, in dem die Behörde von der Zustimmung des Steuerzahlers benachrichtigt wird. Nicht weniger als 7000 Steuerzahler haben sich zum ersten Male der neuen Einrichtung bedient.

— Rund durch Deutschland. Eine Radfernfahrt „Rund durch Deutschland“ wird für das nächste Frühjahr geplant. Die Veranstaltung soll nach dem bekannten Vorbild der Fernfahrt „Rund durch Frankreich“ in sieben Etappen zur Entscheidung gelangen und am 27. März 1910 in Köln ihren Anfang nehmen. Die einzelnen Etappen, die in vier Wochen zu absolvieren sind, werden wie folgt festgelegt: 1. Etappe: Köln-Münster-Osnabrück-Hannover, 2. Etappe: Hannover-Braunschweig-Magdeburg-Berlin, 3. Etappe: Berlin-Frankfurt a. O.-Bottbus-Görlitz-Pleignitz-Breslau, 4. Etappe: Breslau-Jittau-Dresden-Chemnitz-Weipzig, 5. Etappe: Leipzig-Plauen-Nürnberg, 6. Etappe: Nürnberg-Heilbronn-Karlsruhe-Strasbourg, 7. Etappe: Strasbourg-Metz-Trier-Koblenz-Köln. An Preisen sind im ganzen 20000 M. ausgesetzt, um die sich alle Fahrer bewerben können.

— Schweres Verbrechen. Die Polizei in Wien ist einem schweren Verbrechen auf die Spur gekommen. Ein 15-jähriger böhmischer Tischlerlehrling, der aus seiner Heimat nach Wien geflohen war, gab als wahren Grund seiner Flucht an, seine Meisterin habe ihm keine Ruhe gelassen und verlangt, daß er ben Meister um einen Lohn von 200 Kronen ermorde,

damit die Frau ihren Liebhaber heiraten könne. Nachfragen im Heimatsort Krallapp ergaben die Richtigkeit der Angaben. Alle Beteiligten sollen verhaftet sein.

— Katastrophe auf Java. Der Gouverneur von Indien meldet in einer Depesche an den Kolonialminister, daß in der Nacht vom 29. zum 30. August die Stadt Boemadjang auf Java durch eine Uebererschwemmung schwer heimgesucht worden ist. Die Zahl der Toten wird auf 500 geschätzt. Viele Häuser sind zerstört. Der der Ernte und dem Viehbestande zugefügte Schaden ist sehr groß. Unter der Bevölkerung ist eine Panik ausgebrochen. Die Regierung hat die notwendigen Maßnahmen getroffen.

— Neue Uebererschwemmungen in Mexiko. Durch neue verheerende Uebererschwemmungen sind in Tula 200 Häuser weggesperrt worden. Zahlreiche Menschen sind dabei umgekommen.

Wettervorhersage für den 7. September 1909.

Westwind, wolkig, kühl, zeitweise Niederschlag.

Landesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 29. August bis mit 4. September 1909.

Geburtsfälle: 200) Dem Schlosser Alfred Zugemann hier 1 Z. 201) Dem Bäckermeister Friedrich August Leißner hier 1 Z. 202) Der ledigen Stepperin Gertrud Vina Meyer hier 1 S. 203) Dem Tischlergehilfen Gustav Emil Dösch hier 1 Z. 204) Dem ans. Landwirt Paul Emil Schwager hier 1 S.

Aufgebote: a. hiesige: 55) Bäckermeister Karl Emil Gänzel hier mit Bäckerin Gertrud Helene Häder hier. 56) Geschäftsführer Ernst Georg Albert hier mit Bäckerin Gertrud Elise Franziska Gäh hier. 57) Handarbeiter Friedrich Oskar Reinhold in Schnarrtanne mit Handarbeiterin Klara Minna Thomas hier.

b. auswärtige: keine.

Eheschließungen: keine.

Sterbefälle: 124) Stüttershausenerin Klara Helene Gerscher hier, ledigen Standes, 18 J. 8 M. 17 Z. 125) Ida Johanna, T. des Zimmergehilfen Albin Frey hier, 1 M. 23 Z. 126) Friedrich Woz, S. des Bäckerarbeiters Friedrich Woz Hader hier, 12 J. 2 M. 8 Z.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Mittwoch, den 8. September 1909, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Böttger.

Neueste Nachrichten.

— Augsburg, 5. September. In der Kaserne des 4. Feldartillerieregiments brach in einem Mannschaftszimmer mit 18 Betten infolge Explosion einer Lampe Feuer aus. Zwei Soldaten, die vom 2. Stock auf die Straße sprangen, trugen lebensgefährliche Verletzungen davon.

— Kopenhagen, 5. September. Dr. Cook und der amerikanische Gesandte Egan waren heute Abend zur königlichen Tafel in Charlottenlund geladen, an welcher außer dem König und der Königin sämtliche Mitglieder der königlichen Familie teilnahmen. Am Dienstag hält Dr. Cook in der Geographischen Gesellschaft einen Vortrag über seine Reise.

— Helsingör, 5. September. Der dänische Dampfer „Lolland“, auf der Reise von Blyth nach Roskär, ist Mittwoch früh in der Nordsee infolge Verschiebung der Ladung 80 Meilen von Blyth gesunken. 6 Mann von der Besatzung wurden von einer schwedischen Bark aufgenommen und in Helsingör heute an Land gesetzt. Der Kapitän und die übrigen 9 Mann der Besatzung, sowie 1 Passagier werden vermißt, sie sind wahrscheinlich ertrunken.

— Petersburg, 5. September. Das Ministerkomitee sprach sich im Prinzip für einen Eisenbahnaufbau quer über den Hauptrüden des Kaukasus mit einem Kostenaufwande von 60 Millionen Rubel aus. Die Eisenbahn wird 480 Kilometer lang sein und 21 Tunnel haben.

— Paris, 4. September. Die Ausbesserungsarbeiten am Luftschiff „Republique“ werden in La Palisse durchgeführt werden. Die „Republique“ wird nach dieser Revidierung also doch an den Manövern teilnehmen.

— Beverly, 4. September. Präsident Taft hat an Dr. Cook, der ihm telegraphisch die Erreichung des Nordpols mitteilte, folgendes Telegramm gerichtet: Ihre Mitteilung, daß Sie den Nordpol erreicht haben, veranlaßt mich, Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Es erregt den Stolz aller Amerikaner, daß diese Großtat, um welche die Welt so lange vergeblich sich bemüht hat, durch die intelligente Energie und die bewundernswürdige Ausdauer eines unserer lieben Landsleute vollbracht worden ist.

Erstklassig

ist

Malzkaffee Bamf

Es gibt nichts Besseres.

(Name geschl. geschützt.)

Lose

der 156. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung der 4. Klasse am 8. und 9. September 1909

hält empfohlen

Gustav Emil Tittel

Zu sofort ein

Dienstmädchen

bei gutem Lohne gesucht.

Rathaus-Hotel, Gubenstr.

Hausgrundstück

zu verkaufen. Auskunft erteilt

Ernst Viehweg,

Außere Auerbacherstr. 29.

Neuerbaut. Hausgrundstück,

hübsche Lage, sehr gut verzinstlich, ist bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten unter **Z. 101** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zahnhalbänder,

um Hindern das Zahnen zu erleichtern. Das langjährige gute Renommis der Fabrik und der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche acht zu haben sind bei

Emil Hannebohn.

Bremsenöl Marke: J. E.

ein ideales Schutzmittel für jedes Fahrzeug gegen Insektenkiste, à Fl. 50 Pfg. Nur in der Apotheke u. Drogerie

Edgar Wiss.

Kieler Büchlinge

Feine Tafelkäse

empfehlen

Max Steinbach.

Eine Stube

mit 2 Stubenkammern zu vermieten.

Zu erst. in der Exped. d. Blattes.

Metall-, Eisen- und Holzschmiederei,

sowie

Einäschungsfärge

nach Vorschrift der Kremlatorien, hält stets am Lager

Emil Unger,

Tischlermeister,

Poststraße 18.



AUSSTELLUNG

MÖDERNER WOHnungen

— fix und fertig eingerichtet —

nach Entwürfen erster Architekten

Alle Preislagen vertreten

Chemnitz, Kronenstr. 11 3 Zimmer, Küche Mk. 1200,

Koblenzstr. 11 2000, 2500, 3000, 3500 u. s. w.

:: Besichtigung jederzeit erwünscht. ::

Tüchtiger

Berggrößerer

bei gutem Lohn sofort gesucht.

Schriftliche Offerten unter **P. 97**

an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kleinere Wohnung,

Preis M. 150, per sofort zu vermieten.

Wo, zu erf. i. d. Exped. d. Bl.

Speise- und Weinfarten

habe zum Verkauf in beliebiger Anzahl vorrätig und halte dieselben den Herren Wirten, welche nur geringen Bedarf haben, bestens empfohlen.

Emil Hannebohn, Buchdr.

Tägliche reiche Eingänge!
Sehr billige Preise!

Herbst-Neuheiten

Kleiderstoffe Seidenstoffe

Ungemein grosse Auswahl neuester Farben.

Mass-Anfertigung eleganter Damen-Garderobe

Beachten Sie bitte die Fenster.

Blusen
Kostüme
Kostümröcke
Jupons
Kinderkleider

Kaufhaus Schurig & Lachmund, Zwickau.

G a s a n s t a l t.

Feuermann

zu sofortigem Antritt gesucht.
Stadtrat.

Moderne Plüsch-
Sofa-Bezüge

Billige Moquetteplüsch
ganzer Bezug nur M. 23.00

Abgepasste Sofas (Eiz. u. Lehne)
geprägt oder gewebt v. 17.00 an.
Genau passende Lambrequins
und Abergardinen,
Teppiche, Tapeten, Läufer,
Tischdecken

allerbilligst bei
Paul Thum, Chemnitz
2 Chemnitzerstr. 2.
Lagerbesuch lohnend!
Sattler u. Tapez. erhalten Muster
auch von Matrazendrell bereitwilligst.

Grummet,

aus guten Gräsern bestehend
und möglichst regenfrei ein-
gebracht, kauft, auch in ver-
schiedenen kleineren Posten,
**Die Direktion
des Schlacht- u. Viehhofes
zu Chemnitz.**

Infolge Saisonrückgang sind eine
Anzahl guter gefahrener
Wagenpferde,
passend als Geschäft- und De-
nomiepferde, sowie 1 Paar Kotte
Züder mit Gummihalterverdeck
preiswert zu verkaufen.
Rich. Hauboldt, Droschkenhalter,
Bad Esler,
Telephon 192.

Gegen viele Hautleiden, wie
juckende Dermatosen,
Schuppenflechte
(Psoriasis), Schorfböden des Kopfes
und Gesicht, Hautjucken, einfache,
eitrige u. entzündliche Acne
(Gesichtspickel),

Furunkulose, Schwielebildung, Jch-
thopsis, Prurigo der Kinder, **chron.
Ekzeme** (juckende Knötchen), usw.
verordnet Herr Dr. med. Sch. Spe-
zialarzt für Hautleiden in A., mit
bestem Erfolg **Züder's Patent-
Medizinal-Seife**, à Stk. 50 Pf.
(15%ig) u. 1.00 M. (35%ig, Stärkste
Form), im Ver. in mit **Zucker-Creme**
75 Pf. und 2 M. Echt bei
H. Lohmann, Drogerie.

Ein noch guterhaltene
Sofa u. Küchentisch
verfugungshalber zu verkaufen.
Dismarckstr. 11, 1. Etage.

Heim-Sparkassen.

Zur Förderung des Sparsinnes und zur Bequemlichkeit der Ein-
leger haben wir auch in unserem Institut das bereits in vielen Städten
des deutschen Reichs bestehende System der Heim-Sparkassen einge-
führt, welche wir den Sparern hiermit zur Verfügung stellen.

Eine Heim-Sparkasse wird jeder Person von uns ausgehändigt,
welche auf ein für sie ausgefertigtes Sparbuch einen Mindestbetrag von
Mk. 5. — einzahlt, welcher als Kautions für die Kassetten zu betrachten
und demnach als gesperrt zu behandeln ist.

Diese Sparkassen können nur mittelst des in unserem Besitz be-
findlichen Schlüssels geöffnet werden; der Inhalt wird alsdann in das
oben erwähnte Sparkassenbuch eingetragen und verzinst. Die Oeffnung
der Kassetten kann jederzeit während unserer Kassenstunden erfolgen.

Zur regen Benutzung dieser praktischen und vorteilhaften Ein-
richtung laden wir hiermit ein.

Eibenstocker Bank

Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Verein.

Deutsches Haus.

Sonntag, den 12. September, abends 8 Uhr
einmaliges Gastspiel des Dresdner Quartett- und
Künstler-Ensemble

„Bunte Bühne“

Direktion: **Rich. Heinemann** und **Linus Uhlig.**
In Deutschland einzig existierendes Ensemble, welches neben den
drahtlichsten gegenwärtig besten Humoristen, ein gemischtes **Kunstgefangs-
Quartett**, bestehend aus wirklichen Gesangskünstlern, Opernsängern und
Sängerinnen von Ruf besitzt.

Zepelin kommt!
Neuestes Original-Ensemble der Buntten Bühne.
Eintrittspreis: Num. Tischplatz 1. —, I. Platz 75, II. Platz 60 Pfg.
Im Vorverkauf: 80, I. 60, II. 50
Der Vorverkauf befindet sich bei Herren Zigarrenhändler **E. Ihlenfeld,**
Kaufmann **G. E. Cittel** und im Konzertlokal.

Max Holläuer, Eibenstock.
Laden und Bauklempnerei,
Installation für Wasserleitungen etc.
Hierdurch teile ich der geehrten Einwohnerschaft von Eibenstock und
Umgebung ergebenst mit, daß ich mit heutigem Tage von der **Clara
Angermannstrasse** in mein am
Albertplatz gelegenes Haus verzogen
bin.

Mit dem verbindlichsten Danke für das bisher bewiesene Ver-
trauen verbinde ich die **ergebene Bitte**, mir dasselbe in mein neues
Heim gütigst übertragen zu wollen.
Gleichzeitig empfehle ich mein außerordentlich reichhaltiges, be-
deutend vergrößertes Lager in
Klempner- u. Glaswaren
aller Art und versichere, daß ich auch fernerhin bestrebt sein werde, meine
geehrte Kundschaft bestens zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Max Holläuer.

Vergrößerer | **Kaufburschen,**
sotort gesucht. Zu erfragen in der | 14-16 Jahre alt, sucht
Exped. d. Bl. | **Gustav Günther.**

Paris.

Lüchtiger, auf dem Plage Paris
sehr gut eingeführter **Vertreter**
(Deutscher) sucht neben seinen Bar-
mener und Annaberger Artikeln noch
die **Vertretung eines guten und
leistungsfähigen Bilderei-Par-
brikanten.** Beste Referenzen stehen
zur Verfügung.
Gebl. Offerten unter **A. N. 106**
an die Exped. d. Bl.

**Geübte
Handstickerinnen**
für Seiden und Perl werden für er-
stes Wiener Haus sofort aufgenom-
men. Offerten unter „**L. S.**“ an
die **Annoncen-Expedition H. Dukes
Nachf., Wien I./1.**

Suche zum sofortigen An-
tritt einen guten
Sticker
nach auswärt. Off. u. Chiffre
W. N. 231 a. d. Exp. d. Bl.

Pickel im Gesicht
und ein drittes, Milien, Mili-
er, Akne u. Infolge Schu-
heitlicher Augen die nicht
lange mehr beim Gebrauch von
**Zucker's Patent-
Medizinal- Seife,**
Arztlich empfohlen u. 1000 fah. besetzt, à Stk. 50 Pf.
(15%ig) und 1.00 M. (35%ig, Stärkste Form).
Zucker-Creme — (nicht fetter) macht den
glühenden Stellen u. Augen, macht die Haut sauber und
glatt, gibt den Wangen ein rosiges Glänze u. verleiht
natürliche Schönheit u. jugendliche Frische bis ins höchste
Alter. Preis 75 Pf. u. 1.00 M. — **Aberall erhältlich.**
In Eibenstock echt bei **H. Lohmann, Drogerie.**

Guterhaltene
Freilauf rad
billig zu verkaufen.
Schönheide, Hauptstr. 411.

Heute Dienstag
Versammlung.

Vereinigung Merkur.
Rittwoch
Monatsversammlung.

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugend-
liches Aussehen, welche sammetsatte Haut
ist der Wunsch aller Damen.
Alles dies erzeugt die allein echte
Stedenperd-Pillemilchseife
v. Bergmann & Co., Nadebeul
à St. 50 Pf. bei: **Apotheker Wilm,** sowie
H. Lohmann, Drog.

Vertreter Herr!
Ihnen dank für Ihre bewährte
Min-Haube. Seit 2 Jahren habe ich
eine wunderbare Haut erhalten; auch Ge-
brauch Ihrer Min-Haube ist die Haut
geblüht.
Ihr
Jul. Melle.
Friedrichstr., 10./12. 1906.

Stets Min-Haube wird mit Erfolg
gegen Psoriasis, Pityriasis und Haut-
leiden angewandt und ist in Dosen à
Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Hauptstädten
verfüglich; aber nur in echt Original-
packung weiß-grün-rot und ohne
Schubert & Co., Weinbitten-Druck.
Schikungen sollte man meiden.

Achtung!

Eine **Wirtschasterin**, welche et-
was vom Feldbau versteht, wird zum
sofortigen Antritt gesucht im **Forst-
haus Schönfeld** bei Martneu-
kirchen in Sachsen.
H. Sandner, Agl. Forstaufseher.
Heirat nicht ausgeschlossen.

Saferkafao,
à Pfund 100 Pfg.
Bei Einkäufen eine Püte f.
caud. **Kakao**frei als Probe gra-
tis. **H. Feldmann,** Langestr. 1.

**Frischer Schellfisch
FrISChe Notzungen**
treffen **Donnerstag** ein bei
Max Steinbach.

4 u. 6 | **Cambric,**
gute Muster, geben zu höchsten Löh-
nen dauernd aus
Pfeiffer & Ludwig,
Auerbach i. B.

Eine freundliche Siebelftube
mit zwei Nebenstäben sofort zu
vermieten.
Gotthold Melchner.

Ein Garçon-Logis
sofort oder später zu vermieten. Zu
erf. in der Exped. d. Blattes.

Eine Siebelfwohnung
zu vermieten, kann vom 1. Oktober
ab bezogen werden, bei
Emil Heymann,
Dismarckstraße 13.